

Nr.

Peukert,

Karl

angefangen: 19
beendet: 19

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 2402



Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenbestellung
ist dies die Titelseite

1FR(RSHA) 334/65

Pp 101

Beilagen:

12 SpHs 59/49 Bre. gebt. gem. Vfg. vom 23.2.65

-2. März 1965 He

P e u k e r t

(Name)

Katl

(Vorname)

22.9.12 Essen

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen 3. Nachtrag *KK ergänzt*
Enthalten in Liste unter Ziffer *14.3.72*
Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1941 in *18*
(Jahr)
Berlin-Charlottenburg, Schloßstr. 1

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BrA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

- a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 8.12.64 (Hes.) in Wiesbaden
Riederbergstr. 88
.....
.....

- b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

- c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

(Name and address of requesting agency)

T-URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 8. Sept. 1964

It is requested that your records on the following named person be checked:

1275514

Name: **Karl Peukert** SS-Nr. 230040
Place of birth: **22.9.12 Essen**
Date of birth: **22.9.12 Essen**
Occupation:
Present address:
Other information: **SS-Hstuf. 1941 I B, 42/43 RSHA**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA		✓	13. NS-Lehrerbund		
2. Applications		✓	8. OPG		✓	14. Reichsaerztekammer		
3. PK		✓	9. RWA		✓	15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ		✓	16.		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records		✓	12. Volksgerichtshof			18.	✓	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

0. Ytuf. Peukert s. Ref. Bl. SD # 31/40, Seite 164
0. Ytuf. bzw. H'Ytuf. Karl P. s. Ref. Bl. SD # 45/43 (SD)
43/42 "
3. Ref. Bl. SD # 5/43

Anfragen: 28.2.62 Waldbühnt
8.11.63 Düsseldorf

Fotok. erf.

22.10.64 flz

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'aml.			Dienststellung	von	bis	h'aml.
U' Stuf.	20.4.40.	F.i. S.D. H. Amt	20.4.40.-		*	Eintritt in die H: 3.11.33. 230040.					
O Stuf.	9.11.41					Eintritt in die Partei: 1.3.34. 3411706					
Hpt' Stuf.	30.1.43.					Mark Peuhert 22.9.13. 1473					
Stubaf.						Größe: 188. Geburtsort: Essen					
O' Stubaf.						H.-J. A. 145692.	SA-Sportabzeichen Br				
Staf.						Winkelträger:	Olympia				
Oberf.						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen				
Brif.						Blutorden	Fahrenabzeichen				
Gruf.						Gold. HJ-Abzeichen	Reichsportabzeichen Br				
O' Gruf.						Gold. Parteiabzeichen	D. L. H. G.				
						Gauehrenzeichen	H-Leistungsabzeichen				
						Totenkopfring					
						Ehrendegen					
						Fulleuchter					
Zivilstrafen:		Familienstand: <i>nd.</i>				Beruf: <i>Kfm. Angestellter.</i> <i>gelemt</i> <i>jetzt</i> <i>in Fhr.</i>		Parteilichkeit:			
		Ehefrau: <i>Helga Marie 7.8.10 Berlin</i> Muttername Geburtsort und -ort				Arbeitgeber: <i>Stapo Salzburg</i>					
		Parteienoffizier: Tätigkeit in Partei:				Volkschule <i>6/12</i> Höhere Schule <i>Hoi</i>					
		Religion: <i>(ev) gottgl.</i> A. A. <i>7.8.36.</i>				Fach- od. Gew.-Schule Handelschule Fachrichtung:					
H-Strafen:		Kinder: m. w. 1. <i>25.2.43.</i> 4. 1. 4. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.				Sprachen:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:				Führerscheine:					
						Ahnennachweis:		Lebensborn:			

Dienstlaufbahn des

Peukert, Karl

W-Nr.: 230 040

geb.am: 22.9.1912

zu: Essen-West

1			2		3	4
Jahr	Tag	Monat	Dienstgrad	Einheit	Art d. Dienststellung	
1933	3.	Nov.	Aufnahme in die //			
1940	20.	April	W-Ustuf.	S-U	F.i.	
1941	9.	Nov.	W-Ostuf.	S-D	F.i.	
1943	30.	Jan.	W-Hauf	A. S. H. a.	"	

1. / Nel.

(Dienststellenstempel)

Berlin

, den 10. Juli 1941.

An

I A 5 (neu)

Betreff:

Beförderungsvorschlag

im Hause.

- Anlagen: 1. Stammlisten-Abschrift
2. Personalbericht und Beurteilung
3. Selbstgeschriebener Lebenslauf
4. Durchschlag der Beförderung zum Hauptsturmführer
5. Vorschlagsprotokoll
6. Zwei Lichtbilder

Ich bitte, die Beförderung des 4-Untersturmführers Karl P e u k e r t

3t. Anwärter des leitenden Planates 30 040

zum

4- Obersturmführer

zu wirken zu wollen.

Ich erbitte gleichzeitig

Ernennung zum Führer ./. .

Beauftragung mit der Führung ./. .

Beauftragung m. d. W. d. G. ./. .

Privatanschrift: 4-Untersturmführer Karl P e u k e r t
Berlin-Grunewald, Kurfürstendamm 1.

30 040

Partei-Nr. der Partei: 3 411 706

Jetziger Dienstgrad: -Untersturmführer, 20.4.1940

Vorgeschlagener Dienstgrad: 4-Obersturmführer

Dienststellung: Anwärter des leitenden Planates (Referent bei SA-Abschnitt /Dortmund)

Alter: 23 Jahre

Portabzeichen: SA-Wehrabzeichen, Reichsportabzeichen

Verhältnis: nicht gelehrt, Jahrgang 1912, p.2t. UK-gestellt.

Berlin

, den 10. Juli 1941.

Der Leiter der Gruppe I B

L.V.

-Sturmabteilungsleiter

Anmerkung: 1. Originalzeugnisse und Ausweise sind nicht mit einzureichen.

2. Deutliche Schrift, möglichst Schreibmaschine.

3. Die Anlagen 1, 3, 4, 5 und 6 sind nur bei Beförderung zum Sturmführer nötig.

4. Für etwaige zur Beförderung notwendig ersuchte Begründung und Weitergabevermerke ist die Rückseite zu benützen.

Begründung

=====

Untersturmführer Karl Reukert befindet sich seit dem 1.10.1940 in der Ausbildung für den leitenden Dienst in der Sicherheitspolizei und dem S.D. Er hat sich in diesem Ausbildungszeitraum gut bewährt.

P. ist in weltanschaulicher Hinsicht klar ausgerichtet und zeigt sowohl innerdienstlich als auch ausserdienstlich stets ein korrektes und einwandfreies Auftreten.

Es wird gebeten, Untersturmführer Reukert mit Wirkung vom 1.9.1941 zum Obersturmführer zu befördern.

Der Leiter der Gruppe

M.V.F.

-Sturzbannführer



S I A 4 b 241 85

An den

Inspektor der Sicherheitspolizei und des SD

S I A 4 b 241 85Betr.: Abordnung des H-Hauptsturmführers Leg. Ass.
Karl P o n k e r t von Berlin nach Salzburg.Vom.: Ohne.

Dem H-Hauptsturmführer Leg. Ass. Karl P o n k e r t
ordne ich die dienstlichen Weisungen mit Wirkung vom
1.9.1943 von Amt 1 des SD als Inspektor der Sicherheitspolizei und des SD Salzburg ab und betraue ihn mit
den Aufgaben des stellvertretenden Referenten der dortigen
Dienststelle.

Das hiernach Erforderliche ist zu besorgen.

In Vertretung:

H. H. S. I. A. 4 b 241 85

- Brigadeführer

Und Oberstleutnant der Polizei

v. d. L.

H-Hauptsturmführer

Meldung

die
Personalkartei.

Wilmund, den *18.11.40*

Der *H.*

Dienstgrad, Name und Vorname

Hr.

330 040

Einheit

58-KP-11 - Motorpark

Beruf

Kapitän 1. B.

mit Wirkung vom 1.12.1940 RS HH
gültig

IR. 4

Dienststempel

Wilmund

Unterschrift, Dienstgrad

Mitglieds Nr. 3411706 Vor- und Zuname

Perkert Karl

Geboren 22. 9. 12. Ort E.
Beruf ~~44-Jahre~~ ~~Lehrer~~ Ledig, verheiratet, verw.
Eingetreten 1. 3. 34

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Wohnung E.
Ortsgr. Essen Gau Essen 23

10. B. Haus Feb. 38 Br. 187

Wohnung Essen - Markt Leipzig 23
Ortsgr. Braunes Haus Gau R. L.

M. M. B. Braunes Haus 1. 7. 43

Wohnung Lohmünd, Markt Nr. 16
Ortsgr. Braunes Haus Gau R. L.

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich
oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:
Karl Peukert

SS-U-*Stuf* *230040*
Dienstgrad: *SS-Untersturmführer* H.-Nr. *230040*

Sip. Nr. *05999*

Name (leserlich schreiben): *Karl Peukert* Dtm.
in H seit *Nov. 1933* Dienstgrad: *SS-Untersturmführer* H.-Einheit: *SD - Abschnitt*
in SA von *—* bis *—*, in HJ von *—* bis *—*
Mitglieds-Nummer in Partei: *3411706* in H: *230040*
geboren am *22.9.1912* zu *Essen* Kreis: *Essen*
Land: *Deutschland* jetzt Alter: *28* Glaubensbekenntnis: *gottgl.*
Jetziger Wohnort: *Dortmund* Wohnung: *Horst Wesselstr. 28*
Beruf und Berufsstellung: *Referent beim SD - Abschnitt Dortmund*
Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? *—*
Liegt Berufswechsel vor? *Ja, (früher kaufm. Angestellter)*
Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):
S.A. Wehrabzeichen, Reichssportabzeichen.
Staatsangehörigkeit: *deutsch*
Ehrenamtliche Tätigkeit: *—*
Dienst im alten Heer: Truppe *—* von *—* bis *—*
Freikorps *—* von *—* bis *—*
Reichswehr *—* von *—* bis *—*
Schutzpolizei *—* von *—* bis *—*
Neue Wehrmacht *—* von *—* bis *—*
Letzter Dienstgrad: *—*
Frontkämpfer: *—* bis *—*; verwundet: *—*
Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: *ledig*
Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): *—*
Welcher Konfession ist der Antragsteller? *gottgl.* die zukünftige Braut (Ehefrau)? *kath.*
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)
Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? *Ja — nein.*
Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? *Ja — nein.*
Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? *—*
Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? *Ja — nein.*
Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? *—*
Wann wurde der Antrag gestellt? *—*
Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? *Ja — nein.*
Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? *Ja — nein.*
Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? *—*

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 22. 9. 1912 wurde ich als Sohn des Schlossers Hermann Seibert und seiner Ehefrau Paula, geb. Müller, in Essen geboren. Mit dem 6. Lebensjahr trat ich in die evang. Volksschule in Essen ein, von der ich nach Beendigung des 12. Lebensjahres in die Quarta der dortigen Realschule in Essen übertrat. Nach bestandenen Seingebühren. Examen besuchte ich weiterhin die Humboldt-Oberrealschule in Essen und legte am 1. Juni 1932 das Abiturienten-Examen ab; gleichzeitig bestand ich das "kleine Latinum".

Da mir keinerlei finanziellen Mittel zum Studium zur Verfügung standen, trat ich bei der "Frick. Knipp st. f.", Essen, als kaufmännisches Praktikant ein und erhielt eine intensive Ausbildung im Bereich der Finanzpolitik und -technik. Während dieser Ausbildung absolvierte ich 1 Jahr einen Kursus für italienische u. französische Sprache. Nach der Beendigung meiner Ausbildung trat ich in die Bilanzabteilung der Frick. Knipp st. f., Essen, mit der Besoldung bilanztechnische Arbeiten betraut.

Im Februar 1937 übernahm mich der SS-Bezirksführer als Kulturreferent und beauftragte mich mit der Gesamtleitung der künftigen Referat II/21 u. II/22. Im Jahre 1939-40 wurde ich eine Zeitlang mit der Ausbildung des Nachwuchses für den mittleren Dienst der Sicherheitspolizei und des SS beim SS-Bezirksführer beauftragt; gleichzeitig gehört ich als 48-Jähriger den Inspektionskommissionen der Hauptpolizei- u. Kriminalpolizeistelle an.

Im September 1940 qualifizierte ich mich in einem Ausleselehrgang in Butzsch für den leitenden Dienst innerhalb der Sicherheitspolizei und des SS. Im Anfang 1940 studierte ich an der Universität Münster im Winter lang Geschichte, Volkswirtschaft und Philosophie.

Z. Zt. studiere ich an der Universität Lauchfust am Main Rechts- u. Naturwissenschaften im Rahmen der Ausbildung für den leitenden Dienst. Im November 1933 trat ich in die 44 u. 1108 P. ein. Im Jahre 1935 wurde ich erste Wahlprüfungsausschuss für den Dienst des 44-Kommunales SS, Essen und gleichzeitig zum Kass.-u. Rechnungsführer bestellt. Seit dem 1. 12. 40 gehöre ich dem Reichssicherheitshauptamt an.

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Peukert Vorname: Hermann
Beruf: Schlosser Jegiges Alter: 68 Sterbealter: -.-
Todesursache: -.-
Überstandene Krankheiten: -.-

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Müller Vorname: Paula
Jegiges Alter: 52 Sterbealter: -.-
Todesursache: -.-
Überstandene Krankheiten: Venenentzündung

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Peukert Vorname: Karl
Beruf: Gendarmereiwachtm. Jegiges Alter: -.- Sterbealter: 50
Todesursache: Schlaganfall
Überstandene Krankheiten: Keine

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Riedel Vorname: Berta
Jegiges Alter: -.- Sterbealter: 60
Todesursache: Herzverfettung
Überstandene Krankheiten: Herzkrankheit

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Müller Vorname: Heinrich
Beruf: Fabrikarbeiter Jegiges Alter: -.- Sterbealter: 36
Todesursache: Lungenentzündung (nach mündlicher Überlieferung)
Überstandene Krankheiten: Lungenentzündung

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Weber Vorname: Henriette
Jegiges Alter: -.- Sterbealter: 30
Todesursache: unbekannt
Überstandene Krankheiten: keine

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissenschaftlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Dortmund, den 25.11. 1940
(Ort) (Datum)

Karl Peukert
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Vfg.

1) Vermerk:

P e u k e r t wird im Tel.-Verzeichnis des RSHA von 1942 + 1943 nicht genannt.

Nach den Leih-Verausgaben S. 70 (Aug. 1941) war er Angehöriger von I B (Erziehung, Ausbildung u. Schulung) und nach Bef.Bl. 43/42 sowie Bef.Bl. 5/43 Angehöriger des RSHA.

Lt. DC-Unterlagen gehörte Peukert seit dem 1.12.40 dem RSHA und ab 1.9.43 dem IdS Salzburg an.

Nach den Hess. Spruchk. Unterlagen wurde Peukert am 23.7.47 von Darmstadt nach Recklinghausen verlegt.

Ein Spruchkammerverfahren -12 Sp Ls 59/49 Bie- war gegen Peukert in Bielefeld anhängig.

- ✓ 2) Spruchkammerakten -12 Sp Ls 59/49 Bie- bei dem Leitenden Oberstaatsanwalt in Bielefeld erfordern.

3) Frist: 1. III. 1965

B., den 9. Febr. 1965

wa2) H. ef.
10. Feb. 1965 lee

6 Sp Jc 101/47

Sanders

Recklinghausen

den

1947

- d) Vermögen

- b) ... KARL GUSTAV HERMANN ...

- b) $\dots$

- c)

- d)

- am. 22.9.1912 in Essen

Verwaltungsbezirk *Essen*

Landgerichtsbezirk *Essen*Land *Preußen*

- von 1933 bis Februar 1937

in Wien - West, Liebigstr. 23

von Februar 1934 bis Januar 1941

in Dortmund, Horst-Weiselstr. 25 (26?) Dreierstr.

von Januar 1941 bis April/Mai (?) 1941

in Frankfurt a/M., Weststr. 1 (?)

deutsch

- ...gottgl. (früher evangel.) Hüstritt 1936

- a) ... verhuivatet ...

- b) Edith Penkert, geb. Föp.

- c) Hogtstedt No. 108, Lociensen - land

nder

ehelich: a) Anzahl 2

b) Alter 5 Jahre, 3 Jahre

unehelich: a) Anzahl

b) Alter

des Vaters Vor- und Zunamen

Beruf, Wohnung (auch wenn gestorben)

der Mutter Vor- und Geburtsnamen

beruf, Wohnung (auch wenn gestorben)

- a) Hermann Rinkert, (verstorben)

- b) Schlosser, Süddinker 3 bei Hamm / Westf.

- c) Paula geb. Müller.

- d) Witwe, Süddinker 3 bei Hamm/Westf.

10. Des Vormundes oder Pflegers
Vor- u. Zunamen, Beruf, Wohnung

11. Vorbestraft:

a) vom gericht in
wegen mit

b) vom gericht in
wegen mit

	Amt, Rang	von	bis	in
12. a) Amt als Gauleiter				
" " Kreisleiter				
" " Ortsgruppenleiter				
" " Hauptamtsleiter				
" " Amtsleiter				
b) Angeh. der Gestapo				
c) " des SD	44-Lottentf. bis 44-KStuf	1. 2. 1937	Oktober 1940	Dortmund
d) 1. " der Allgem. SS	44-Prus. - 44-Lottentf.	9. 11. 1933	1. 2. 1937	Essen
2. " der Waffen-SS				
3. " der Totenkopfverbände				
13. Angestellter im				
a) VWHA				
b) RSHA, Amt I	44-Hauptstuf (Angleichung)	Sept. 1943	Mai 1945	abgeordnet zum: Inspektor (Befehlshaber) des Sipo in der SD in Salzburg (Österreich)
c) VOMI				
d) RUSHA				
e) Lebensborn e. V.	Lebensborn	1940	1945	
f) RKFDV				
g) sämtl. Ministerien b. z. Rang eines Ministerialrats				
h) b. d. Fa. Friedr. Flick				
i) b. d. Fa. IG Farben				
j) b. d. Fa. Krupp	Praktikant Buchhalter	Oktober 1932	1. 2. 1937	
k) Dresdner Bank				
l) Hermann-Göring-Werke				
14. a) Internierungszeit	ab: 9. 7. 46			
b) Internierungsnummer	16. 414991			
c) Kriegsgef.-Zeit	15. 6. 1945 - 9. 7. 46			
d) Militär-Dienstzeit	-			
e) Verwundungen	-			

Lebenslauf

A. Vorbildung

Am 22.9.1912 wurde ich als Sohn des Schlossers Hermann Peukert und seiner Ehefrau Paula, geb. Müller, in Essen geboren. Ich besuchte die Volksschule in Essen-West und wechselte mit dem 12. Lebensjahre zur Verkürzten Realschule an der Humboldt-Oberrealschule über. An dieser Anstalt legte ich zu Ostern 1932 das Abitur ab. Der Besuch war mir möglich, da ich als ältestes Kind einer siebenköpfigen Arbeiterfamilie kostenfrei studieren konnte. Um meine Familie zu unterstützen, gab ich Nachhilfeunterricht und arbeitete in den Ferien als Hilfsarbeiter an Neubauten. Nach dem Abitur hätte ich gern Philologie studiert. Die völlige Mittellosigkeit meiner Eltern bestimmte mich dazu, um Ostern 1932 als kaufmännischer Praktikant bei der Fried. Krupp AG, Essen, einzutreten. Ich durchlief die Finanz- und Betriebsbuchhaltung, Bankabteilung, sowie die Verkaufsabteilung Widia. Abends nahm ich an Kursen der kaufmännischen Handelsschule in Essen, sowie an Sonderkursen der Firma Krupp in Stenographie und Fremdsprachen teil.

B. Berufliche Tätigkeit

[Nach Beendigung der Praktikantenzeit um Ostern 1934 wurde ich in der Hauptbuchhalterei der Fried. Krupp AG, Essen, als Buchhalter angestellt. In meiner Freizeit beschäftigte ich mich mit künstlerischen Dingen, malte und trieb Kunstgeschichte. Je tiefer ich in diese Bezirke eindrang, umso stärker empfand ich das Unglück, dem seelentötenden mechanischen Handwerk mit Zahlen ausgeliefert zu sein.

Ich freute mich daher sehr, als ich zu Anfang 1937 hörte, dass bei Dienststellen des SD Männer tätig seien, denen es erlaubt sei, bei geringem Gehalt neben ihrer redaktionellen Berichterstattertätigkeit zu studieren. Ich nahm zu dem damaligen SD-Abschnitt Dortmund Verbindung auf und traf mit dem Leiter folgende Vereinbarung:

1. Ich scheide aus der Allgemeinen SS aus und werde mit dem Dienstgrad eines SS-Rottenführers und Hilfsreferenten gegen ein vorläufiges Entgelt von netto ca. RM 80,-- in den SD übernommen.

2. Mir obliegt die Bearbeitung der Gebiete: Wissenschaft, Kunst und Volksgesundheit.

3. Nach entsprechender Einarbeitung erhalte ich die Möglichkeit, an der Universität Münster Philologie zu studieren.

Ich schied aus den Diensten der Firma Krupp

5

SD Mann

aus und begann meinen Dienst als Hilfsreferent im Kulturreferat am 1.2.1937.

Im Jahre 1937 war ich überwiegend mit der Aufstellung der Kartei im Kulturreferat befasst. Später kam die Zusammenstellung von Stimmungsberichten hinzu. Wie das Handbuch des Obersten Hauptquartiers der UN über die Aufgabe des SD schreibt, bestand auch mein Auftrag darin, "ein vollständiges und ungeschminktes Bild von der Stimmung und Haltung der Bevölkerung" auf den mir zugewiesenen Lebensgebieten anhand der von den Aussenstellen dem SD-Abschnitt zugeleiteten Berichten zu vermitteln. Das Lebensgebiet wurde lediglich als Stimmungsfeld behandelt, während die Überwachung in fachlicher und politischer Hinsicht in Händen der zuständigen Stellen der Reichskulturkammer lag.

Ich habe mich mit tiefem Ernst meiner SD-Tätigkeit gewidmet, immer in dem Bestreben, ein objektiver Sprecher der Kritik weiterer Volkskreise zu sein.

Als der Krieg ausbrach, behielt ich mein Aufgabengebiet bei. Da zahlreiche Kultur- und Kunstinstitute in ihrer Tätigkeit eingeschränkt wurden, verminderte sich auch mein Arbeitsbereich. Umso mehr war ich bemüht, allen als Stimmungsmomente an mich herangetragenen Mangelerscheinungen nachzugehen und in ihren Auswirkungen auf die Meinungsbildung des Volkes aufzuzeigen. Ich habe mich in dieser Hinsicht z.B. im besonderen um das Kaiser-Wilhelm-Institut, Dortmund, bemüht, dessen Forschungsarbeiten durch mangelhafte Finanzierung des öfteren gefährdet war. Von immer neuen Gesichtspunkten ausgehend, suchte ich bei den Führungsstellen Verständnis für die Bedeutung des Instituts als Stätte der Forschung zu erwecken.

Anfang Januar 1940 erhielt ich vom Führer des SD-Abschnitts Dortmund die lang erwartete Erlaubnis zum Studium. Am 29.1.1940 liess ich mich in der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Münster einschreiben. Von diesem Zeitpunkt ab arbeitete ich gewöhnlich an 2 Tagen bis in die Nacht hinein an der Abfassung der Stimmungsberichte. Die übrige Zeit hörte ich in Münster oder studierte entsprechende Literatur in der Landesbibliothek Dortmund. Im April 1940 wurde ich im Rahmen der Besoldungsangleichung zum SS-Untersturmführer angeglichen. -An meine übrigen Beförderungsdaten im SD kann ich mich nicht genau erinnern: 1938 - SS-Scharführer, 1939 - SS-Oberscharführer. Trotz dieser Angleichung war mein Gehalt von monatlich netto 180,- RM unter Berücksichtigung meines Alters sehr gering.

Um diese Zeit erfuhr ich zudem noch, dass ich bei dem Stand meiner Vorbildung in Zukunft keine Aussicht auf Verwendung in höheren Dienststellungen hätte, da im Rahmen der Bestrebungen zur rein fachlichen Entwicklung des Problemnachrichtendienstes im SD nur akademisch vorgebildete Männer infrage kamen. Ich musste also damit rechnen, dass ich noch jahrelang als Hilfsreferent beschäftigt würde. Dazu kamen innerdienstliche Auseinandersetzungen, die mir den

SS 23
ang.

Dienst verleidenten.

Als daher im Laufe des Jahres 1940 das Reichsinnenministerium u.a. auch bei den Dienststellen des SD um Nachwuchskräfte für den höheren Verwaltungsdienst warb, stellte ich beim RSNA, Amt I, einen Antrag auf Freigabe zum juristischen Studium, dem das RSNA auch entsprach. Meine Personalunterlagen wurden an das Amt I abgegeben. (Verbindungsführer zum Reichsinnenministerium). Damit schied ich - im Oktober 1940 - aus dem hauptamtlichen Dienst des SD aus und unterstand nunmehr dem Verbindungsführer, über den ich auch die Studienanweisungen und Ausbildungsrichtlinien erhielt.

Ich betone ausdrücklich, dass ich während meiner Zugehörigkeit zum SD von 1937 bis Oktober 1940 niemals von Aktionen des SD Kenntnis erhielt, die im Sinne des Münberger Statuts als verbrecherisch anzusehen sind.

Da mir zugesichert war, dass mir das in Münster begonnene philologische Studium angerechnet würde, studierte ich bis zum 15. Januar 1941 in Münster weiter. Zusätzlich war ich von Oktober 1940 bis Januar 1941 zur gelegentlichen informativen Beschäftigung der Kripostelle Dortmund zugeteilt. (Diebstahls-, Betrugs-, Sittlichkeits- und Morddezernat). Diese Ausbildungsphase wurde m.W. aus dem Grunde angeordnet, da die Landräte u.a. auch als Hilfsorgan der Sicherheitspolizei tätig werden mussten.]

Mein juristisches Studium absolvierte ich vom 28.1.1941 bis 24. März 1941 an der Universität Frankfurt a.M. und vom 5.5.1941 bis Ende des Sommersemesters 1942 an der Universität Berlin. Um diese Zeit zog ich mir eine schwere Kiefer-, Siebbein- und Stirnhöhlenvereiterung zu. Ich liess mich in den Dortmunder Städt. Krankenanstalten nach vorheriger längerer ambulatorischer Behandlung operieren und konnte auf diese Weise nur verspätet, entweder Anfang DEZEMBER 1942 oder JANUAR 1943 meinen Vorbereitungsdienst für die innere Verwaltung beim Landrat in Freystadt/Niederschlesien antreten. Hier arbeitete ich bis März 1943 im Fürsorge-, Kraftfahr- und Versicherungswesen und informierte mich über die Aufgabenkreise des Landrats und seines Vertreters auf dem staatlichen und kommunalen Sektor. Anschliessend folgte der Vorbereitungsdienst für das Assessorexamen beim Regierungspräsidenten in Liegnitz. Ich fand Verwendung beim Bezirksverwaltungsgericht, sowie in der Kommunal-, Landwirtschafts- und Disziplinarabteilung und wurde beschäftigt mit Fragen des Wasser- und Wegerechts, Nachprüfung von Haushaltsplänen, Teilnahme an Etatberatungen der Städte, Mitarbeit bei der Überprüfung der Domänenberichte, Entwurf von Disziplinarentscheidungen usw. Nach Beendigung der praktischen Vorbereitungszeit schlug mich der Regierungspräsident zum 2. Staatsexamen für Verwaltungsjuristen vor, das ich im August 1943 vor dem Reichsprüfungsamt des Reichsinnenministeriums bestand. Am 1. September wurde ich zum Reg. Assessor und Beamten auf Lebenszeit ernannt. [Im Rahmen der Bestimmungen über Dienstgradangleichung wurde ich gemäss Erlass des Chefs der

Sicherheitspolizei und des SD zum SS-Hauptsturmführer angestiegen.

Da im Zuge der Ausbildung ein Kriegseinsatz vorgesehen war, wurde ich als Assessor der Polizei zur Verfügung gestellt, die einen erheblichen Mangel an Verwaltungsbeamten aufwies. Im September 1943 wurde ich daher als Persönlicher Referent dem Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in Salzburg (Österreich) zugeteilt. Diese Dienststellung entsprach etwa der eines Adjutanten. Mein Auftrag bestand in der allgemeinen Dienstaufsicht über die gesamte Dienststelle, Ausarbeitung von Wach- und FvD (Führer vom Dienst)-Plänen, sowie in der speziellen Dienstaufsicht über die Geschäftsstelle, Erledigung von Vorzimmergeschäften, wie zB. Empfang von Besuchern und Telefonaten für den Inspekteur. Diese Tätigkeit endete im Mai 1945.

Auch während dieses Ausbildungsabschnittes wurde ich keiner Sparte der Sicherheitspolizei und des SD zugewiesen, sondern unterstand weiterhin dem RSHA, Amt I.]

C. Politischer Werdegang.

Vor dem Jahre 1933 habe ich mich politisch nicht betätigt. Ich trat lediglich beim Eintritt in die kaufmännische Lehre dem DHV bei, da es üblich war, einer Gewerkschaft oder ähnlichen Organisation anzugehören. Im übrigen arbeitete ich für meine Familie, die mit schweren wirtschaftlichen Sorgen zu kämpfen hatte. Ich hielt es für richtiger zu arbeiten als zu politisieren, abgesehen davon, dass mich der politische Radikalismus als künstlerisch veranlagten Menschen abstieß. Als im Laufe des Jahres 1933 die nationalsozialistische Regierung tatkräftig Massnahmen zur Behebung der Not ergriff, sich das Volk hinter diese Massnahmen stellte und schliesslich durch das Ermächtigungsgesetz die Parteien zu erkennen gegeben hatten, dass sie auf eine eigene parteipolitische Linie verzichteten zugunsten einer einheitlichen Führung, glaubte ich, als einfacher Deutscher, mich bei den vereinten Anstrengungen des Volkes zur wirtschaftlichen und politischen Erneuerung nicht ausschliessen zu dürfen.

Ich wurde daher im November 1933 Parteianwärter. (Endgültige Aufnahme als Pg: 1.3.1934). Um diese Zeit warb- ich möchte beinahe sagen, "keilte" mich ein Kollege für die SS, indem er mir Vorstellungen machte, dass Männer meiner Körpergrösse unbedingt in die SS gehörten, die eine gute vorbildliche Kameradschaft pflege. Ich fand dies bei mehreren Besuchen von Sturmabenden bestätigt und trat- nach Beibringung eines polizeilichen Führungszeugnisses in den SS-Sturm 1/25 in Essen ein. (Am 9.11.1933) Ich habe mir nie politische Gedanken in dieser Richtung gemacht. Wäre der Kollege SA-Mann gewesen, wäre ich sicherlich in die SA eingetreten. Dem SS-Sturm 1/25, Essen, gehörte ich bis zu meiner Überstellung in den SD im Jahre 1937 an.

Der weitere politische Werdegang ist verquickt mit meiner

beruflichen Entwicklung und unter B dargestellt. Mit dem Übergang des DHV (Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband) in die Deutsche Arbeitsfront wurde ich als Mitglied in die DAF übernommen, trat aber im Jahre 1937 mit dem Eintritt in den SD wieder aus.

D. Militärische Verwendung.

Zu Beginn des Krieges meldete ich mich mehrere Male freiwillig zur Wehrmacht über den Leiter des SD-Abchnitts. Ich erhielt die Meldungen zurück mit dem Vermerk, dass auf höhere Anordnung hin eine Freigabe vom SD nicht erfolgen könne. Meldungen hinter dem Rücken der vorgesetzter Dienststellen wurden entsprechend geahndet.

Spätere Anfragen in dieser Richtung wurden in der Weise beantwortet, dass die gesamte Polizei und der SD im Reichsgebiet als im Einsatz befindlich anzusehen sei.

E. Besondere Ereignisse in der Familie

Meine Familie hat unter den Kriegseinwirkungen erheblichen Schaden gelitten.

Meine Eltern wurden 3x ausgebombt. Mein Vater starb an den Folgen der Strapazen des Rücktransports aus der französischen Evakuierungszone in das Heimatgebiet der britischen Zone. Ein Bruder fiel in Russland, der zweite lebt in ärmlichsten Verhältnissen in der sowjetischen Besatzungszone. Meine jüngste Schwester, die bisher meine Mutter etwas unterstützen konnte, wurde als Schwester des Roten Kreuzes ~~infixiert~~ im Dienst infiziert und hat infolge schwersten TBC-Leidens nach ärztlichem Gutachten nur noch kurze Zeit zu leben. Meine Mutter lebt daher jetzt bei meiner ältesten Schwester, die sich und ihre beiden Kinder auch nur notdürftig ernähren kann, da mein Schwager in russischer Gefangenschaft ist.

Meine Frau selbst ist schwer herzleidend und in der letzten Zeit nervenkrank. Wir verloren durch Bombenschaden unsere gesamte Wohnungseinrichtung. Mein Schwiegervater, der vielleicht noch für meine Familie sorgen könnte, leidet an einer Nervenerkrankung und ist völlig arbeitsunfähig. Im ganzen gesehen, warten also seit 2 1/2 Jahren acht Menschen auf mich, dass ich ihnen helfe, ihren künftigen Lebensunterhalt zu verdienen.

F. Pläne für die Zeit nach der Entlassung.

Ich habe keine bestimmten Pläne, bin seit frühester Jugend härteste Arbeit gewöhnt und warte nur darauf, wieder für meine Familie sorgen zu können, die ohne meine baldige Hilfe zweifellos einer Tragödie zutreibt.

Karl Schütz

und Kehlkopfleidende.
B) Er verlor durch Bombeneinwirkung seine gesamte Wohnungsgesamte Wohnungseinrichtung.

Im Namen des Rechts !

=====

Strafsache gegen den

früheren Regierungsassessor Karl P o u k e r t ,
geboren am 22. September 1912 in Essen,
wohnhaft in Hohnstedt Nr. 108 über Kreiensen,

wegen Zugehörigkeit zur SS und zum SD.

Der 2. Spruchsenat des Obersten Spruchgerichtshofes in Hamm
(Westf.) hat in der Sitzung vom 5. Mai 1949, an der teilgenom-
men haben:

Senatspräsident Sottegast
als Vorsitzender,
Oberlandesgerichtsrat Dankert,
Oberlandesgerichtsrat Schröder
als beisitzende Richter,
Erster Staatsanwalt Dr. Becker
als öffentlicher Ankläger,
Justizsekretär Ritterswürden
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle,

für Recht erkannt:

Auf die Revision der Anklagebehörde wird das
Urteil der 6. Spruchkammer in Rocklinghausen vom 6.
August 1948 mit den ihm zu Grunde liegenden Feststel-
lungen aufgehoben.

Die Sache wird zur neuen Verhandlung und Entschei-
dung, auch über die Kosten des Rechtsmittels, an das
Spruchgericht zurückverwiesen.

Gründe:

[Der Angeklagte ist 1933 der A/SS und 1937 dem SD beige-
treten, in den er April 1940 zum Untersturmführer befördert
wurde. Im Oktober 1940 schied er aus dem SD aus, um Jura zu
studieren, und wurde dem RSHA direkt unterstellt. Im Jahre
1943 zum Regierungsassessor und Hauptsturmführer ernannt,
wurde er den Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD
in Salzburg als persönlicher Referent zugewiesen. Er übte dort
die Tätigkeit eines Adjutanten ohne Beschränkung auf einen
bestimmten Geschäftsbereich bis Kriegsende aus.]

Die Spruchkammer hat den Angeklagten wegen strafbarer Zugehörigkeit zur SS und zum SD, begangen in Tatmehrheit, letztere als in sich fortgesetzte Handlung, zu einer durch Internierungshaft verbüssten Gesamtstrafe von 7 Monaten verurteilt, die aus einer Strafe von 6 Monaten für die Zugehörigkeit zum SD und von 2 Monaten für die Zugehörigkeit zur SS gebildet worden ist.

Hiergegen richtet sich die in richtiger Form und Frist angebrachte Revision der Anklagebehörde mit der Rüge der Verletzung "materiellen Rechts, insbesondere auch des § 245 Abs. 1 StPO". Die Spruchkammer habe es unter Verletzung ihrer Aufklärungspflicht unterlassen, die Kenntnis des Angeklagten über die Urkunden GJ Nr. 70, 99, 111, 121, 122, 138, 147, 151, 152, 156, 161, 166, 167, 173, 174, 199 zu erörtern. Nach dem Erlass des Chefs der Sipo und des SD vom 23.9.39 GJA Nr. 19, der auch die Aufgaben dieser Dienststelle regelt, seien die Inspektoren der Sipo und des SD mit den Leitern der SD-Leitabschnitte personengleich und sollten, wie dieser Erlass anordne und sich aus dem Verteiler der Dokumente GJ Nr. 65, 99, 120, 152, 166, 167 ergebe, als solche Kenntnis von allen einschlägigen Massnahmen und Vorkommnissen erhalten.

Der Revision war der Erfolg nicht zu versagen.

Die Revision rügt, wie die den Erfordernissen des § 344 Abs. 2 Satz 2 StPO entsprechende Geltendmachung einer Verletzung der Aufklärungspflicht (§ 245 StPO) ergibt, auch Verletzung formellen Rechts.

Form- und Sachrügen waren zweckmässigerweise gemeinsam zu erörtern. Die Rüge der Verletzung materiellen Rechts nötigt zur Nachprüfung des Urteils in jeder Beziehung.

1.) Die Spruchkammer rechnet den Angeklagten für die Zeit von 1933 bis Kriegsende zur SS - das ist nicht zu beanstanden - und für die Zeiträume von 1937 bis Oktober 1940 und von September 1943 bis Kriegsende gleichzeitig zum SD. Hierbei befindet sich die Spruchkammer insofern im Rechtsirrtum, als die Stellung eines Adjutanten beim Inspekteur der Sipo und des SD nicht ohne weiteres eine Mitgliedschaft zum SD vermittelt, ebensowenig, wie der Inspekteur selbst, obschon ihm der SD seines Bezirks mitunterstellt ist, damit ohne weiteres als Angehöriger des SD anzusehen ist. Denn diese Dienststelle erfüllte ganz überwiegend Sipo-Aufgaben, dann Gestapo-Aufgaben und nur zu einem verhältnismässig geringen Teil SD-Aufgaben. Der Angeklagte kann daher dem SD nur für die Zeit vom 1.9.1939 bis Oktober 1940 zugerechnet werden.

Die Spruchkammer hat die beiden Mitgliedschaften als real konkurrierend angesehen. Nach der Entscheidung des Grossen Senats des Obersten Spruchgerichtshofs in Sachen Leiterer (Gr.Spr. 1/49), auf die Bezug genommen wird, liegt jedoch bei gleichzeitiger Zugehörigkeit zur SS und zum SD Gesetzesinheit derart vor, dass die Zugehörigkeit zum SD die Zugehörigkeit bei der SS überdeckt. Für die Zeit vom 1.9.1939 bis zum Oktober 1940 ist daher bezüglich des Angeklagten Gesetzesinheit anzunehmen. Für die Zeit nach Oktober 1940 wird die bis dahin überdeckte Zugehörigkeit des Angeklagten zur SS wieder strafrechtlich bedeutsam, ohne dass für diese Zeit eine neue selbständige zu der vorhergehenden Organisationszugehörigkeit in Tatmehrheitsverhältnis stehende

strafbare Handlung vorliegt. Vielmehr steht die nachfolgende einfache Organisationszugehörigkeit zu der vorhergehenden doppelten in einem natürlichen Fortsetzungszusammenhang, sodass für die ganze Zeit vom 1.9.1939 bis Kriegsende wegen strafbarer Zugehörigkeit zum SD und zur SS eine einheitliche Strafe auszuwerfen wäre. Die hiervon abweichende rechtliche Würdigung des Sachverhalts durch die Spruchkammer nötigte zur Aufhebung des angefochtenen Urteils.

2.) Zur Frage der Kenntnis hat die Spruchkammer sowohl in objektiver als auch in subjektiver Beziehung die rechtlichen Voraussetzungen für die Schuld des Angeklagten hinsichtlich der Tatgruppen Verfolgung der Juden und Verfolgung politisch Andersdenkender festgestellt und zutreffend rechtlich beurteilt. Insoweit ergeben sich gegen das Urteil keine Bedenken.

Die Feststellung der Spruchkammer, dem Angeklagten könne die weitergehende Kenntnis von der Verwendung der SS und der Gestapo zu Verbrechen an Fremdarbeitern und Kriegsgefangenen nicht nachgewiesen werden, ist ausschliesslich auf das für glaubwürdig erachtete Vorbringen des Angeklagten gestützt worden. Wie aus dem Protokoll B. 25 R, 26 d.A. zu ersehen ist, sind die von der Revision im einzelnen angeführten Urkunden in der mündlichen Verhandlung zur Sachaufklärung nicht verwendet worden. Angesichts der Stellung des Angeklagten als Adjutant des Inspektors der Sipo und des SD seit 1943 hatte die Spruchkammer jedoch alle Veranlassung, die seine Kenntnis bestreitende Einlassung des Angeklagten auf den Tatgruppen des Fremdarbeiterprogramms und der Kriegsgefangenenmisshandlung mit Zurückhaltung zu würdigen und insbesondere das ihr durch den Generalinspekteur zur Verfügung gestellte Beweismaterial zur Sachaufklärung heranzuziehen, und zwar selbst dann, wenn der Vertreter der Anklagebehörde in der mündlichen Verhandlung einen entsprechenden Beweisantrag nicht gestellt hatte. Nach § 245 StPO ist die Wahrheit von antswegen zu erforschen. Hierbei sind alle verfügbaren Beweismittel zu benutzen. Die Dokumentensammlung war aber für die Spruchkammer jederzeit verfügbar. Die von der Anklagebehörde erwähnten Dokumente waren aber geeignet, eine schuldbegründende Kenntnis dem Angeklagten zu vermitteln. Eines Eingehens auf die einzelnen Dokumente bedarf es zur Beurteilung dieser Frage hier nicht.

In der erneuten Verhandlung müsste allerdings näher erörtert werden, welche Kenntnis des Angeklagten aus den einzelnen Dokumenten hinsichtlich der Verwendung der SS, der Gestapo und des SD erschlossen werden kann.

Die darzulegende Verletzung der Aufklärungspflicht nötigte ebenfalls zur Aufhebung des angefochtenen Urteils.

3.) Da in den Strafzumessungsgründen als Strafmilderungsgrund hervorgehoben wird, dass die Kenntnis des Angeklagten von Verbrechen seiner Organisation nicht erheblich über das Durchschnittswissen der Deutschen hinausgegangen sei, beruht das Urteil möglicherweise auch im Strafmass auf der unterlassenen Sachaufklärung. Ausserdem nötigt die oben dargelegte andere rechtliche Würdigung der Stellung des Angeklagten als Adjutant beim Inspekteur der Sipo und des SD zu einer Nachprüfung des Strafmasses.

Es war daher zu erkennen, wie geschehen.

Die Entscheidung über die Kosten der Revision ist der Spruchkammer aus Zweckmässigkeitsgründen übertragen worden.

gez. Settegast, Dankert, Schröder.

Mit der Uradschrift gleichlautend:

Hamm (Westf.), den 16. 5. 1949

Rittermüller

Just. - Sekr.

als Urkundsbeamt der Geschäftsstelle

**Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft**
bei dem Landgericht Bielefeld

Bielefeld, den 15.2.1965

Postfach: 200

Fernsprecher: 6 32 41

Fernschreiber: 0 932 632

Geschäfts-Nr.: 12 Sp. Ls. 59/49 Bie

Auf das Schreiben vom 10.2.1965

- 1 AR (RSA) 334/65 -



werden die Akten:

Karl P e u k e r t

mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch wieder hierher zurückzugeben.

An den Generalstaatsanwalt

d bei dem Kammergericht

B e r l i n 21

Turmstr. 91

Hörmann
(Hörmann)
Justizangestellter

1) Erhöhte aus den begangenen tp. H. eine Xerox-Kopie
von Nr 3-8, Nr 70-71A.

2) Vermutlich:

Nach Ansicht des tschechoslowakischen Legations in der Botschaft
des NSKK in der Heim angeht, daß es hier und
seiner Tätigkeit den Band I unterstellt war. Bei dieser
Verdacht kommt es zu anderen der Verdacht sich nicht eindeutig
nicht in der Hand

3) tp. H. 12 tp als 59/49 bis kommen

4) Als H.R. beider begangen.

zu 3) 371 gebt.

- 2. März 1965

He

Obige Vp. in 3) u. 4)
eingetragen

He

1 AR (RSA) 334/65

Vfg.

Zentrale Stelle

25. FEB. 1972

Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z. Hdn. v. Herrn
Ersten Staatsanwalt W i n t e r

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom
12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR
1310/63) - zur gefälligen Kenntnissnahme und Rück-
gabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den **21. FEB. 1972**
Turmstr. 91

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

[Signature]
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstr. 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 21.3.72

2. Hier austragen.

Brosell, SA